

LOCOMOTIVE.

Zeitung für politische Bildung des Volkes.

Erscheint täglich mit Ausnahme der nach Sonn- u. Feiertagen folgenden Tage.

Redacteur: **Held.**

Bei allen Postämtern und Buchhandlungen vierteljährlich 2½ Sgr. franco.

Monatspreis: hier incl. Botenlohn 7½ Sgr.

Insertionsgebühr 1¼ Sgr. pro Petitzeile.

Wahlangelegenheit. *)

Vortrefflich auspeculirt, Herr Volksredner Held, ist Ihr mündlicher Vortrag von gestern und Ihr schon früher in der Locomotive geheimer Vorschlag hinsichtlich der sogenannten „Wahlmachination.“ Aber, Bürger und Volksfreund! Nutzen, für vorliegenden gegenwärtigen Fall, Nutzen bringen kann er natürlich nur, wenn er angewendet wird, angewendet werden kann. Allein dies wird nach meiner Erfahrung der Sachlage nur in den allersehrsten, besonders begünstigten Ausnahmefällen stattfinden. Erstens ist in den überwiegendsten Fällen bei Denen, die am ersten behülflich sein könnten, ganz und gar kein Interesse vorhanden, einen solchen möglichst reinen, directen Ausdruck des Gesamtwillens sich organisiren zu lassen, vielmehr die Gleichgültigkeit der Unwissenheit und Stumpfheit und selbst die Absichtlichkeit des bösen Willens dagegen. Zweitens aber, auch den besten Willen vorausgesetzt, wo sollen Zeit und Arbeitskräfte herkommen, innerhalb der noch übrigen 6—7 Tage neue Listen von 8—10,000 Urwählern anzufertigen, diese eben so vielen Individuen, von denen vielleicht der größte Theil nur zu einer einzigen beschränkten Tageszeit zu Hause anzutreffen ist, treppauf treppab zur Unterschrift vorzulegen, dann die Excerpte aus diesen Listen und ihre Zusammenstellung anzufertigen, dann das Resultat den Urwählern wieder vorzulegen, und diese sich zur Wahl demgemäßer Wahlmänner vereinigen zu lassen? ... Das ist kein Kinderspiel von einigen Tagen. Wir sind mit unsern directen Listen wahrscheinlich erst fertig, wenn die indeß durch einen halben oder ganzen Zufall zusammengewürfelten indirecten Deputirten bereits gemüthlich miteinander kennege-

fern ... Mich dünkt das Ueberstürzen der Wahlangelegenheiten ein sehr kläglicher Umstand. Welcher Unfinn, den Zusammentrittstermin für eine ganz Deutschland vertreten sollende Versammlung auf ein Datum anzusehen, wo es den Vertretern des halben, des östlichen Deutschlands geradezu physisch unmöglich ist, sich einzufinden?! ... Siebt das nicht gleich von vornherein den prächtigsten Vorwand, nachträglich gegen Alles zu protestiren, was etwa vorher Mißliebiges zu Stande gekommen ist, und so die Zwietracht mit ganzen Dampfzügen in Frankfurt hineinzufahren? ... Dies hauptsächlich von Seiten der neuen Mannschaft der Freiheitsritter herbeigeführte Ueberstürzen wird, fürchte ich, von der alten Garde bestens acceptirt und ausgebeutet; denn zur Bearbeitung der Massen in dem Sinne der Letzteren ist Alles vorbereitet durch den eisernen Mechanismus des alten Systems; für die Bearbeitung im neuen Sinne ist Alles erst hervorzuzaubern. Ja, wenn eine Wahl sich wie eine Schlacht, ein Gedicht, eine Rede durch momentanen Begeisterungsrausch glücklich ausführen ließe! Allein sie ist ein Geschäft, bedarf daher Ausführlichkeit und Genauigkeit, d. h. Zeit.

Doch Geschehenes ist nicht zu ändern; wir müssen wohl oder übel auszufuppen suchen, was wir uns eingebrockt haben. — Wir sind, trotz Ihrer trefflichen Vorschläge, für den gegebenen Zweck nach wie vor dem Zufall oder — dem Vertrauen überlassen. Der Teufel hole das Vertrauen! nämlich weil er's doch schon längst geholt hat, nachdem einmal Jahrtausende lang das Vertrauen durch Pfaffen und Fürsten zu unserer Knechtung und Mißhandlung so niederträchtig gemißbraucht worden ist. Da wir aber nun einmal die eigene gegründete Ueberzeugung in der Kürze der Zeit nur sehr beschränkt walten lassen: so wollen wir zuguterletzt wenigstens auch noch einmal einen vernünftigen, guten Gebrauch vom Vertrauen machen.

Wen kennen wir, — wir, die Masse, wir, die wir schließlich den Karren doch erst dahin schieben, wo er stehen wird? ... Wer ist unter uns persona publica? ... Einige Beamte und Geistliche, einige Schriftsteller. Die Beamten und Geistlichen wollen wir meist nicht. Die Schriftsteller? Was wissen wir von ihnen? — Daß sie nach unserm Geschmack schreiben. — Wissen wir darum schon, daß sie auch gut reden können? Nein. Im Parlament aber

*) Nachfolgender Aufsatz, welcher uns vom Verfasser zur beliebigen Benutzung zugesandt worden ist, hat durch den Character des Festen, Gelunden und Ursprünglichen, der ihm eigen ist, einen so kräftigen und befriedigenden Eindruck auf uns gemacht, daß wir uns ein Verdienst zu erwerben gedenken, wenn wir ihn nicht umgearbeitet oder ausgefeilt, sondern in seiner derben Originalität zum Abdruck bringen. Der Verfasser schlägt seine Nägel mit kolossalem Hammer ein, aber er trifft sie gerade auf den Kopf. — Einige Längen zu kürzen, war daher Alles, was wir an dem Aufsatze zu ändern uns erlauben mußten.